

15 | 2 | [Strumpfhosen](#) | [Leben](#) | [Köln](#) | 06.02.2009 15:11

## Wie selbstverständlich trägt man(n) Strumpfhosen - ein Selbstversuch

Text: [Binsofrei](#) in [Strumpfhosenclub](#) (255)

Sind Strumpfhosen nun geschlechtsspezifische Kleidung?



öffentliche Gruppe



**Strumpfhosenclub** (255)

Gründer: [gussigans](#)

Erstellt am: 22.06.2006

**Strumpfhosenclub**

**Über uns - Gästebuch**

**Mitglieder**

**Texte**

**Mitglied werden**

**Gruppe abonnieren**



Angefangen hatte alles am Tag nach dem CSD im Sommer 2008 in Köln. Ein paar Kollegen (aus dem Kölner Umland) echauffierten sich, dass man an einem solchen Tag die Innenstadt von Köln besser meiden sollte. Schließlich wären Männer in Frauenkleidung und Frauen in Männerklamotten außerhalb von Karneval ein abstoßender Anblick. Als Kölsche Jung hielt ich dagegen. Ich pochte auf die Kölner Weltoffenheit und meinte, dass Köln dann generell gemieden werden müsste, da entsprechende Kleiderordnungen mittlerweile alltäglich wären. Ich ging sogar soweit, die Existenz von geschlechtsspezifischer Kleidung in Frage zu stellen mit Hinweis auf Schottenröcke als maskulinem Sinnbild in Teilen Groß Britanniens sowie die Tatsache, dass Frauen Krawatten tragen (z.B. Polizistinnen). Ob man dies nun ästhetisch fände oder nicht, es würde meiner Meinung nach fest zum (Kölner) Straßenbild gehören. Tja, da hatte ich aber was Angefangen.

Ich sah mich bald einer Übermacht von Diskussionspartnern (Gegnern?) ausgesetzt. Wenn es also normal (besser: alltäglich) wäre, dass ein Mann in hohen Absätzen und Damenstrumpfhosen (oder geschlechtsneutral: Feinstrumpfhosen, das habe ich inzwischen gelernt) durch Köln läuft, dann müsste ich den Beweis antreten. Dies wurde in Form einer Wette besiegelt. Ich sollte an einem langen Samstag im Advent, also in einer breiten Öffentlichkeit weit außerhalb der Perioden kostümierten Daseins wie Karneval und CSD als Mann mit Strumpfhosen und hohen Absätzen über den Weihnachtsmarkt (es gibt davon mindestens 4 in der Kölner Innenstadt) gehen.. Zuerst wollten alle Kollegen natürlich mit. Aber ich konnte sie davon überzeugen, dass ein Auflauf von ein paar johlenden Typen um eine vermeintliche „Transe“ alles andere als normal wäre, zumal meine Kollegen in diesem Zusammenhang bestimmt noch dem einen oder anderen Kölschen Brauhaus einen Besuch abstatten würden, es aber hierbei um das Bekenntnis zur Normalität ginge. Ich sollte mich demnach auch nicht als Frau verkleiden, sondern nach wie vor erkennbar bleiben und dies per Fotobeweis dokumentieren. Im Erfolgsfall winkte eine großzügige Spende an eine Stiftung, die wohltätige Zwecke und in Not geratenen Familien in unserem Umfeld unterstützt. Da konnte und wollte ich nicht mehr zurück (Scheiß Rechthaberei!). In Gedanken überlegte ich mir schon, wie ich in dunklen, möglichst langen Shorts und dicken Strumpfhosen im gleichen Farbton – ich bräuchte nur noch ein paar Cowboystiefel – das Schauspiel so schnell und so unauffällig, wie möglich über die Bühne bringen könnte, als die Wette mit ein paar Zusatzbedingungen aufgepeppt wurde: Mich sollte ein Frau in einem ähnlichem Outfit begleiten, so von wegen geschlechtsübergreifendem Dresscode und so, aber nicht meine eigene Frau, da diese als tolerant und für jeden Scherz zu haben bekannt war. Weiterhin sollten die Kollegen ein Mitspracherecht bei der Klamottenauswahl haben. Na ja, außer meinem Ruf (egal in welcher Hinsicht) hatte ich ja nichts zu verlieren.

Da ich mir keinen Fummel aufdrängen lassen wollte, beschlossen wir, das zwei der Kollegen und ich gemeinsam auf Einkaufstour in die Boutique der Schwester eines der Wettgegner zu gehen. Die Dame wurde vorab eingeweiht, damit sie vor allem eine Auswahl

an Schuhwerk in 43 parat hatte. Ihr Kommentar war: „Ihr versaut dem Jung noch die Karriere...“, aber sie hat sich dann viel Mühe gegeben. Sie äußerte die Hoffnung, dass sich Ihr dadurch vielleicht ein neuer Kundenstamm eröffnen würde, was in der jetzigen Wirtschaftslage nicht zu verachten sei. Wir einigten uns auf ein paar Stiefeletten mit 7cm Absatz, Hotpants und einer nahezu undurchsichtigen, dem Etikett nach matten, Strumpfhose (Die glänzt aber trotzdem!). Das alles in gedeckten Farben, ein guter Kompromiss, wenn ich die Auswahl meiner Kollegen bedenke. Die ging vom Strickkleid über einen Jeans-Mini, Strumpfhosen in grellem Lila bzw. Blumenmuster bis hin zu Schaftstiefeln und Stiletto-Pumps (Danke, Meister M., wir sprechen uns noch!).

Meiner Frau hatte ich sofort von der Wette erzählt, worauf hin sie kein Mitleid zeigte, da sie dies meiner Besserwisserei zuschrieb. Schadenfroh (mit einem Augenzwinkern) meinte sie, wenn ich mich der Lächerlichkeit preisgeben wolle, hätte ich mir das schließlich selber eingebrockt. Frauen sind so brutal ehrlich! Aber in einer gemeinsamen Freundin aus Schulzeiten war dann schnell die geeignete Begleitung gefunden. Die beiden haben sich aus Vorfreude halbtot gekichert. Was ich mir nicht alles anhören musste: „Hochmut kommt vor dem Fall“, „Irgendwann musstest Du Rechthaber ja mal auf die Nase fallen“ usw. usw. (Weiber!). Immerhin habe ich in meinem Bruder einen passenden Fotografen meines Vertrauens gefunden, der als Journalist immer dabei ist, wenn es um Widerlegung konservativer Ansichten geht.



Tja, das war im Juli und bis zum Advent noch lange hin. In der Zwischenzeit habe ich mit dem Sachverhalt weiter auseinandergesetzt. Ich wollte wissen, ob es eine solche Aktion schon einmal gegeben hat und ob diese den Delinquenten hatte sozial abstürzen lassen. Daher googelte ich eine Menge zum Thema Männer und Strumpfhosen. Ich wollte wissen, ob es – mal abgesehen von Robin Hood – diesbezügliche Vorreiter gab (Gemeinschaft macht ja bekanntlich stark). Ich war erstaunt über so viele Berichte und Bilder von „Leidensgenossen“ bzw. „Mitsreitern“ und Kommentare hierzu. Aber nicht nur die Menge der Beiträge überraschte mich, sondern auch die Tatsache, dass die meisten Berichte tendenziell sehr extrem waren. Strumpfhosen werden anscheinend – von beiden Geschlechtern – vielfach in erster Linie als Fetisch gesehen, egal ob sie selbst oder von anderen getragen werden, was wiederum von noch mehr Männern und Frauen entweder absolut befürwortet oder gänzlich abgelehnt wurde.

Die Befürworter von Feinstrumpfhosen für Männer waren nach meiner subjektiven Wahrnehmung in erster Linie selber Männer, von denen einige (die meisten?) durch Zwangssituationen (lach!) in der Kindheit („Du musst die Sachen Deiner großen Schwester auftragen“ – werden Nylon-Strumpfhosen in Anbetracht der Haltbarkeit wirklich vererbt?) oder andere widrige Lebensumstände (nächtliche Autopanne in Verbindung mit nicht Outdoor-geeignetem Outfit sowie plötzlichem Wintereinbruch und die einzige 24-Stunden-Tanke im Umkreis von 1000 km kann zwar das Auto nicht sofort reparieren, führt aber Feinstrumpfhosen im Sortiment) auf einmal zum Strumpfhosentragen verführt bzw. gezwungen wurden und schließlich mehr oder weniger Gefallen daran gefunden haben. Was für Geschichten! (Anmerkung: Wie das Leben so spielen kann, sollte mir selber noch gewahr werden, aber dazu später.) Warum schreiben die nicht, es gefällt Ihnen einfach, es macht sie geil oder befriedigt sie? Einige wenige Männer (aber auch Frauen) geben zu, dass sie durch das Tragen von Strumpfhosen sexuell erregt werden bzw. sich zumindest

sexuell attraktiv runien. Das ganze wird begieret von Kommentaren und Anmerkungen anderer User, die das Tragen von Strumpfhosen am eigenen oder fremden Körper entweder als sexuelle Befreiung der eher exotischen Art bekennen oder es in fast religiösem Eifer ablehnten und die Befürworter/Bekenner mit zum Teil doch recht drastischen Bemerkungen irgendeiner vermeintlichen Randgruppe der Gesellschaft zuordnen.

Worauf hatte ich mich da nur eingelassen? Ich hatte mir fest vorgenommen, das Angelesene zu verdrängen, da das ganze Bohei mich für mein Vorhaben mehr entmutigte als bestärkte. Ich zählte und zähle mich weder zu den Homosexuellen, Cross-Dressern, Transvestiten oder sonstigen Schubladen, in die jemand heutzutage schnell gesteckt werden kann. Zumal laut Wikipedia Transvestitismus als psychische Störung mit der Nr. F64.1 international klassifiziert ist (Auweia!). Mich hat es durchaus, je nach Situation, fasziniert und sogar erregt, wenn meine Frau (oder meine Freundinnen früher) hohe Absätze, Strümpfe/Strumpfhosen und kurze Beinkleidung getragen haben, aber so mehr als Gesamtbild. Ja und Stiefel an Frauenbeinen finde ich ebenfalls attraktiv, aber bin ich deswegen schon Fetischist? Obwohl ich der Sache so neutral wie möglich gegenüber treten wollte, um nicht nervös zu werden wuchs in mir der Trotz. Die haben sie nicht mehr alle, die spinnen! Jetzt erst recht! Ach ja, im Laufe meiner Recherchen bin ich dann auch auf den Strumpfhosenclub bei jetzt.de gestolpert. Da hier nur wenige extreme bzw. radikale Meinungen geäußert wurden und das ganze mir recht kultiviert erscheint, habe ich beschlossen, das ganze hier textlich festzuhalten. Nach allem was ich gelesen hatte, erwartete ich auf jeden Fall Reaktionen der Öffentlichkeit für meinen „Auftritt“, entweder positive oder negative.



Geplant hatte ich das Ganze für den langen Samstag vor dem ersten Advent. Da ist ja noch nicht so viel los, redete ich mir ein. Ich holte meine Begleiterin ab und fuhr mit Ihr in die Stadt. Mein der Wette entsprechendes Dress war unter einer langen Hose versteckt. Die Strumpfhose habe ich unter dem Gegacker meiner Kinder schon zu Hause angezogen. In der Tiefgarage unter dem Dom habe ich den Wagen in einer dunklen Ecke nahe dem Ausgang zum Roncalli-Platz (dort wo der Weihnachtsmarkt am Dom ist) geparkt und als mein Bruder eintraf, habe ich mich schnell der Jeans entledigt, die Stiefeletten angezogen und bin überhastet die Treppe hoch gestolpert (ich hätte vorher vielleicht mal in den Absätzen üben sollen). Ich habe mich zugegebenermaßen etwas unwohl gefühlt, ach Quatsch, ich war so was von nervös. Ein schnelles Foto auf der Domplatte und fertig, danach schleunigst zurück zum Auto. Soweit ich meine Umgebung wahrgenommen habe, hat sie mich nicht wirklich wahrgenommen, zumindest blieben großartige Reaktionen aus. Yeah, ich hatte recht, es ist vielleicht doch nichts besonderes, zumindest in Köln. Und ich war – für's erste – erleichtert, ja sogar stolz.

Leider war den Kollegen der Fotobeweis, den ich ihnen am Montag vorlegte, zu wenig. Es wurde der Verdacht geäußert, das Foto wäre ein Ergebnis von Photoshop und Co. („Dein Jackensaum ist viel zu gerade!“ Pah!). Wenn es Fotos in verschiedenen Situationen gäbe oder einen Video, ja, das wäre Beweis genug. Also musste ich am Abend noch einmal los. Ich habe wieder meine Begleiterin abgeholt und bei Ihr umgezogen. Dabei fiel mir auf, dass ich außer meiner Anzughose – ich kam ja von der Arbeit – keine Überhose dabei hatte. Was soll's, dachte ich, im Auto sieht es ja keiner, ist ja schließlich schon dunkel. Die Anzughose habe ich ordentlich über den Bügel im Fond gehängt

und das Sakko darüber. Um mir mein Outfit nicht zu versauen (Laufmasche und so), habe ich zum Fahren ein paar Clogs, die ich im Auto habe, angezogen (die aus Gummi mit den Löchern). Wieder ging es in die Stadt, diesmal zum Neumarkt, da der Bereich rund um den Dom hoffnungslos mit Touristen überlaufen und dem Verkehrsinfarkt nahe war. Wieder ins Parkhaus, wo mein Bruder schon wartete, und wieder in die Stiefeletten. Leider waren es diesmal ein paar hundert Meter Fußweg zum Weihnachtsmarkt auf dem Neumarkt. Ich stiefelte also los und wurde zunehmend im Tritt sicherer. Ja, ich fand die Schuhe eines namhaften deutschen Herstellers aus Rosenheim sogar erstaunlich bequem, weil ledergefüttert und gepolstert. Und nach einiger Zeit hatte ich mich auch insofern beruhigt, da anscheinend wieder nur wenig Notiz von mir bzw. meinem Beinkleid genommen wurde. Die meisten waren mit sich selbst beschäftigt und von den wenigen, bei denen es offensichtlich war, das sie mich als Mann in Strumpfhosen wahrnahmen, schmunzelten die meisten, manche schüttelten den Kopf. Kommentaren uns gegenüber blieben gänzlich aus. Noch nicht mal so etwas wie „Bist Du schwul oder was?“ Wir gingen zwei Runden über den Weihnachtsmarkt und dann zurück. Auf den Glühwein habe ich dann doch verzichtet, natürlich nur, weil ich noch fahren musste... Ich habe dann Sanne nach Hause gefahren, mich aber nicht mehr bei Ihr umgezogen, zum einen weil Ihre Kinder schon schliefen, zum anderen weil ich nur noch schnell nach Hause wollte. So, das war's dann, dachte ich.

Weit gefehlt, den auf dem Weg nach Hause über die Luxemburger Str. bemerkte ich einen Wagen (weiße Mercedes E-Klasse älteren Datums), der mit eingeschaltetem Warnblinklicht und offener Motorhaube unter einer Laterne (!) am Straßenrand stand. Ein älterer Herr winkte mich heran. Ich war so perplex, dass ich über ein Weiterfahren gar nicht nachdachte, ist auch nicht meine Art, und so hielt ich an und ließ das Fenster runter, nur kein Licht im Auto!! Der Mann irgendwo zwischen 60 und 90 Jahren bat mich um Hilfe, der Motor sei ausgegangen und würde nicht mehr anspringen, ob ich ihm Helfen könnte. Das Angebot, ihm den ADAC über Handy zu rufen, lehnte er dankend ab, er bräuchte vielleicht nur Starthilfe. Das Kabel hatte er schon angeschlossen. Dies ginge ja schnell und seine Frau, die auf dem Beifahrersitz saß, hätte Angst, hier noch länger zu warten.

„F...!“ dachte ich, aber ein Arschloch bin ich nicht! Ich sagte zu ihm, er solle sich hineinsetzen, ich würde den Rest übernehmen. Also parkte ich Front an Front. Bevor ich ausstieg, habe ich noch kurz überlegt, die Anzughose von hinten zu holen, aber dachte, das wäre jetzt zuviel Hantier. Außerdem hätte ich dazu eh aussteigen oder seltsame Verrenkungen im Auto vollführen müssen. Drisseja!, die sehen mich ja nicht hinter der offenen Motorhaube, wenn ich schnell mache, nur kurz raus aus dem Auto, die Motorhaube auf, das Kabel angeklemmt und fertig.



Nur hatte ich folgendes nicht bedacht: Bei meinem Auto eines amerikanisch-deutschen Herstellers – ich bin schließlich Lokalpatriot – wird zum Öffnen der Motorhaube der Schlüssel gebraucht. Das hatte zur Folge, dass ich erst den Motor abstellen musste, dann aussteigen, um die Haube zu öffnen und den Minuspol anzuklemmen und wieder einsteigen, um den Motor anzulassen. Als ich wieder ausstieg und den Pluspol anklemmte, stand der ältere Mann schon wieder neben mir und fragte mich, ob er mir helfen könne. Da stand ich in Hotpants, Strumpfhosen und Crocs bei Eiseskälte, die ich übrigens in der Stadt wahrscheinlich aufgrund der Aufregung in Verbindung mit Adrenalin nicht so wahrgenommen hatte, unter

Laternenbeleuchtung und sagte ihm, er könne jetzt starten. Was für eine absurde Situation! Seinen mehr als erstaunten Blick habe ich bemerkt, aber gesagt hat er nichts. Ein bisschen blöd kam ich mir schon vor, um nicht zu sagen: peinlich! Denn in der Zwischenzeit fuhren natürlich mehrere Autos vorüber und über Gaffer bei Pannenfahrzeugen brauche ich mich hier ja nicht auszulassen. Warum ist hier vorher kein Auto vorbeigefahren und hat dem Mann geholfen? Warum ich?

Leider tat sich trotz mehrerer Versuche nichts bei dem Gefährt aus Untertürkheim. Der Mann stieg aus, nahm sein Starthilfekabel ab und fragte mich, ob ich ihn abschleppen könnte, da in am nächsten Ortseingang eine Tankstelle sei und seine Frau ein dringendes Bedürfnis hätte. Ganz Autofahrer der alten Schule hatte er selbstverständlich ein Abschleppseil dabei. Schlimmer kann es auch nicht mehr kommen, oder? Ich habe mein Auto gewendet und die Heckklappe geöffnet. Um bei meinem Kombi an die noch anzuschraubende Abschlepp-Öse zu kommen, muss ich den ganzen Kofferraum leer räumen und die Abdeckplatte des Reserverades anheben. Ich habe den ganzen Inhalt des Laderaums (Laptop, Aktenordner, Rucksack, Aktentasche usw.) auf der Rückbank gestapelt. An die rettende Anzughose habe ich nicht wirklich mehr gedacht, ich wollte das ganze nur noch schnell hinter mich bringen. Zwischenzeitlich bekam ich kalte Füße und zog mir wieder die Stiefeletten an, da meine Büroschuhe nun unter dem ganzen Kram lagen und ich die Socken nicht auch noch suchen wollte. War mir zu diesem Zeitpunkt außerdem schon einerlei. Außerdem habe ich nur den Rat meiner Frau befolgt, die ich inzwischen angerufen hatte, um zu sagen dass es später werden würde, und die nur (schadenfroh!) meinte, nachdem ich ihr die Situation kurz erklärt hatte, ich solle mich nicht erkälten!

Als dann alles installiert war, fuhren wir los und bald kam die Tanke in Sicht. Und was war? Ein Höllenbetrieb dort, jedenfalls nach meinem Empfinden. Ich lenkte den Wagenverband auf einen freien Platz etwas Abseits der Zapfsäulen. Trotzdem war er mehr als gut ausgeleuchtet – vielleicht sogar kameraüberwacht? Es half nichts, ich musste raus, um das Seil zu entfernen. Leider war die Schraube im Schekel verklemmt, woraufhin der Mann weitere Hilfe holen wollte und in Richtung Zapfsäulen ging. Na, Prima! Seine Frau war zwischenzeitlich, ohne mich eines Blickes zu würdigen, in Richtung Tankshop gegangen.

Ihr Mann kam mit einem Pärchen zurück: Er, „Typ: Südländer“, zückte sofort sein Pocket-Tool. Als er mich sah, hat er ein ganz schön dummes Gesicht gemacht. Fast musste ich laut loslachen, aber ein wenig gênant war ich dann doch noch. Ich murmelte etwas von „War ‘ne Wette“, woraufhin sie meinte „Ich finde das cool!“. Leider weiß ich nicht ob sie mein Outfit generell meinte oder die Tatsache, dass ich mich aufgrund einer Wette so ausstaffiert hatte. Ihr Freund hat nur konsterniert geguckt. Vielleicht hat er ja eine sexuelle Vorliebe für sich entdeckt, wer weiß. Immerhin bekam er das Seil lose und schraubte auch noch die Öse für mich ab. Mit einem gestammelten „Da!“ gab er sie mir und verschwand mit seiner Freundin im Schlepptau, die mir 100% noch einmal zuzinkerte. Der ältere Mann sagte mir, Ihnen wäre jetzt geholfen und er bedankte sich. Ebenso tat dies seine Frau, die inzwischen zurückgekommen war. Sie sagte aber noch, bevor ich einstieg: „Sie haben aber hübsche Beine, junger Mann.“ Wow, was für ein Kompliment...

Was die Wette anging, war ich erfolgreich und es wurde ein erklecklicher Betrag an die Stiftung überwiesen. Im Nachhinein betrachtet, fand ich die Aktion gar nicht sooo schlimm. Erinnerung malt ja bekanntlich mit goldenen Farben. Natürlich habe ich mich gefragt ob ich nicht eigentlich selbstsicherer hätte sein müssen, wenn es doch so was von alltäglich ist, dass ein Mann Feinstrumpfhosen trägt? Immerhin hatte ich dies ja behauptet. Oder hätte ich mich andersherum bei der Aktion auf der B265 mehr schämen und als natürliche Reaktion sofort in die Anzughose springen sollen ohne Rücksicht auf Verluste? Wahrscheinlich habe ich meine Irritation und die der anderen genossen. Was mich zu der Erkenntnis führt, dass es auch mir schwer fällt, dem Phänomen Feinstrumpfhosen neutral gegenüber zu stehen (Willkommen im Club!). Ob ich Gefallen am Strumpfhosentragen in der Öffentlichkeit gefunden habe, kann ich nicht mit Gewissheit sagen, einen gewissen Reiz allein aufgrund des Adrenalinkicks hat es ja und nicht zuletzt wegen der dummen Gesichter (s.o.), die ich bei einem nächsten Mal sicher bewusster genießen könnte. Außerdem gebe ich zu, dass sich das Material recht angenehm („seidenglatt“) angefühlt hat, zumal meine Beine seit je her haarlos sind, aber das ist eine andere Story. Aber eines weiß ich

ganz gewiss, dass besagter Kollege M. nächstes Jahr seinen Junggesellenabschied feiert – und da fällt mir doch gleich eine „Aufgabe“ für ihn ein...



Neue Texte zum Label 'Strumpfhosen':

- ★ [so isses...](#)
- ★ [Vorbilder](#)
- ★ [Strumpfhose als Modisches Highlight!](#)
- ★ [Drei Strumpfhosen](#)
- ★ [mal gucken vs. schau mer mal](#)

[Alle Texte zum Label Strumpfhosen](#)

#### Textoptionen

Mehr Texte von [Binsofrei](#)

Alle Texte zum Label [Strumpfhosen](#)

★ Diesem Text einen Lesenswertpunkt [geben](#)

Abonnieren: [Kommentare](#) oder [Texte von Binsofrei](#)

Diesen Text [melden](#) [Netiquette](#)

[Text drucken](#)

[hier bei jetzt.de anmelden, Texte schreiben und kommentieren.](#)

#### Kommentare

Kommentar schreiben:

+ -

Alle Kommentare **anzeigen**

Kommentar >> **speichern**



**Karamelleis** 05.12.2008 | 11:36  
schöne beine hat der mann

1



**GMG** 05.12.2008 | 12:44  
aber hallo !

1



**zoedelay** 05.12.2008 | 21:15  
Sehr schöner Artikel.

...aber wette, wa? Wieso können die Typen es nicht zuegebn, dass sie es ganz gerne mögen ;-)

Nein im Ernst, Respekt von meiner Seite. Es ist aber tatsächlich immer wieder erstaunlich wie wenig irgendwen interessiert, wie man gerade rumläuft, solange man es nur mit der gegebenen Selbstverständlichkeit tut.

Und btw. "schöne Beine" ist so ziemlich das häufigste Kompliment, dass man als Transe oder eben auch als Mann in Strumpfhoden bekommen kann :)

<http://zoe-delay.de>

0



**Marcologne** 05.12.2008 | 22:54  
Ich mag den Stoff zwar ehrlich nicht, aber nette Geschichte. Und hey, Köln ist doch da echt das passende Pflaster für.

0



**Yngaren** 06.12.2008 | 10:49  
okeej

0



**panspeter** 07.12.2008 | 01:39  
Ich war auch schon mit offenen Heels, schwarzen Strümpfen und lackierten Nägeln (siehe mein Wallpaper) öffentlich unterwegs. Es ist wirklich so, man wird wenig beachtet. Am meisten macht man sich selbst Gedanken. Auch ich habe die Erfahrung wie der Autor gemacht: Frauen gefällt es offensichtlich.

0



**avelagirl** 08.12.2008 | 06:19  
nun da outfit sieht doch toll aus!  
warum soll nicht auch ein mann ein wenig bein zeigen?  
vor allem wenn sie noch so toll aussehen!

Ig Avela

1



**rocki** 11.12.2008 | 22:15  
Du schreibst: .... wegen der dummen Gesichter (s.o.), die ich bei einem nächsten Mal sicher bewusster genießen ....

Ich lese daraus, du machst das wieder. Also hat es doch richtig Spass gemacht, die Leute mit dem eigenen Aussehen irritiert zu haben. Naja, und verboten ist es ja auch nicht.

Ciao rocki

0

**rocki** 11.12.2008 | 22:18  
Hallo,  
du schreibst: ..... wegen der dummen Gesichter (s.o.), die ich bei einem nächsten Mal sicher bewusster genießen ....

Das heisst, du wirst das wieder machen wollen, einfach so aus Spass. Du hast also Spass daran gefunden, die Leute mit deinem eigenen Aussehen, das eigentlich überhaupt nicht unnormale ist, zu irritieren.  
Finde ich gut und nachahmenswert.

Ciao rocki

0



**Binsofrei** 12.12.2008 | 10:53

**rocki** sagte:  
...Finde ich gut und nachahmenswert.Ciao rocki

Wie stehts mit Dir?

0

[zurück](#)

**1** **2**

[weiter](#)

Kommentar schreiben:

+ -

Alle Kommentare [anzeigen](#)

Kommentar [>>](#) [speichern](#)

Die beliebtesten Labels auf [jetzt.de](#): > mehr Labels

[Alltag](#) [Augenblicke](#) [Bildergalerie](#) [Deushomo](#)-Rainer [Empfehlungen](#) [erst-jetzt.de](#) [GuteWörter](#) [Hoerenswert](#)

[Interview](#) [jetzt\\_test](#) [jetztgedruckt](#) [jetztticker](#) **[Jungsfrage](#)** [Kinder klausensblog](#) [Krimi](#) [Kunst](#)

[leserpost](#) [LiebenEntlieben](#) [Mädchenfrage](#) [Redaktionsblog](#) [Schlechte-Witze](#) [Sehenswert](#) [Studium](#) **[SZ](#)**

[Tagebuch](#) [Tagesgedanken](#) [Tagesticker](#) [Topsexliste](#) [twodancers](#) [weitweg](#) [Zentral](#)

[Berlin](#) [Bremen](#) [Dresden](#) [Frankfurt](#) [Hamburg](#) [Köln](#) [Leipzig](#) [München](#) [Münster](#) [Nürnberg](#) [Ruhrgebiet](#) [Stuttgart](#)

[Hilfe](#) | [Impressum](#) | [Kontakt](#) | [Mediadaten](#) | [jetzt.de Shop](#) | [Datenschutz](#) | [AGB](#)  
[sueddeutsche.de](#) | [SZ Magazin](#) | [SZ Audio](#) | [SZ Shop](#) | [15 Jahre jetzt](#) | [besser München](#)